



Sylke Tucham vom WerkNetz Karlshorst zieht symbolisch die Spritze auf – das kann aber nicht die Lösung für die altersschwachen Brücken sein. Am Dienstag gibt es in der Weseler Str. 6 um 19.30 Uhr eine Bürger-versammlung mit Politikern zum drohenden Verkehrsinfarkt.

Foto: Uhlemann



Bürger-Demo für eine kranke Brücke

STAUFALLE Autofahrer müssen am Bahnbrücken-Nadelöhr in Karlshorst bis 2008 Geduld haben

Karlshorst - Altersschwäche, Knochenschwund, Gefahr des Verkehrsinfarkts: Das Bürgerbündnis „WerkNetz Karlshorst“ stellte bei einer Demo eine trostlose Diagnose für die S- und Fernbahnbrücken über die Treskowallee.

Schon die DDR verschlief die Sanierung der inzwischen 103 Jahre alten Brücken, danach die Bahn. Mit der Demo wollte ihr das WerkNetz Dampf machen.

37 500 Autos stauen sich täglich auf der vierspurigen Allee vor der Brücke, teilen sich dort

zwei Spuren mit der Straßenbahn. Gisela Renner vom WerkNetz: „Falls ein Laster gegen die Stützen fährt, fürchten wir um die Standsicherheit der Brücke – und den Verkehrskollaps.“

Bahnsprecher Michael Bauheld: „Die Brücke wird im Zug

der Modernisierung der Strecke Berlin-Frankfurt (Oder) erneuert.“ Östlich von Erkner ist das 217-Millionen-Projekt fertig.

Weil man zwischen Ostbahnhof und Erkner nicht alle 15 Brücken zugleich erneuern kann, soll es in Karlshorst Ende

2006 losgehen. 2008 wird ein Neubau Platz für vier Spuren und einen zweiten, westlichen Bahnhofszugang bieten. Fahrgäste sollen dann auf beiden Straßenseiten direkt in die Tram steigen, die Gleise an die Gehwege geführt werden. GL